Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Ausbau seines Eisenbahnnetzes besonders auffallend. Von Ypern über den Kemmel bis in die Gegend ostwärts von Bailleul entstand allmählich eine überlegene, einheitliche feindliche Artilleriefront, die den Wytschaete-Bogen umfaßte. Deutsche Batterien und Stellungen wurden planmäßig bekämpft, der Minenkrieg wurde rege fortgesetzt. Dabei gelang es den deutschen Mineuren trotz aller Anstrengungen nicht, die Tiefensicherung so zu fördern, daß die Abwehr feindlicher Angriffe unter der Erde als gewährleistet angesehen werden konnte. Für die Durchführung eines großen Angriffes schienen aber die gegenüberstehenden feindlichen Kräfte vorläufig noch nicht stark genug zu sein.

2. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Karten 2, 3; Skizzen 3, 10, 14, 15, 16 und 16 a.

Die Ereignisse standen bis in die zweite Novemberhälfte völlig unter dem Einfluß der Somme-Schlacht, hinter deren Bedürfnissen alles andere zurücktrat. Am 7. Dezember meldete die Heeresgruppe der Obersten Heeresleitung[1]), sie neige nunmehr der Auffassung zu, daß die Somme-Schlacht tatsächlich beendet sei. Agentennachrichten und Gefangene sprächen davon, daß die Engländer sich weiter nach Süden ausdehnen und französische Kräfte ablösen würden. „Unbedingt sichere Beweise liegen für die Ansicht der Heeresgruppe jedoch noch nicht vor. Es muß daher einstweilen noch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Schlacht besonders an der Ancre und südlich der Somme wieder auflebt." Als wichtigste Aufgabe bezeichnete die Heeresgruppe jetzt den Ausbau einer verteidigungsfähigen Stellung bei der 1. Armee, eine Forderung, die im Hinblick auf das Fehlen von Hindernissen, durchlaufenden Gräben, Annäherungswegen und Unterständen eine gewaltige Arbeitsleistung bedingte. Die bisher zugunsten der Somme-Front stark geschwächte 6. und 7. Armee wurden allmählich — wenigstens an den Punkten, wo überraschende Angriffe möglich waren —, wieder verstärkt. Sämtliche Armeen der Heeresgruppe erhielten Weisung, die Ausbildung der Truppe in den Vordergrund zu stellen und starke Reserven auszuscheiden. Nebenher liefen der Weiterausbau der Siegfried-Stellung und Vorbereitungen für etwaiges Ausweichen dorthin[2]). Dezember 1916 und Januar 1917.

Als General Ludendorff am 17. Januar zu einer Besprechung mit dem Heeresgruppen- und den Armeechefs in Cambrai weilte[3]), sprach er den Wunsch aus, daß weitere Kräfte, insbesondere auch an Artillerie

[1]) Anschluß an S. 104.
[2]) Näheres wird Bd. XII enthalten.
[3]) S. 502 ff.